

„Nach fast 20 Jahren VV, noch immer nur „angeblich informiert“?“

Die VZB-Analen weisen z.B. für den Kollegen Dohmeier aus, dass er mit einer ca. dreijährigen Unterbrechung, seit bald 20 Jahren Mitglied der VV und seit über 4 Jahren deren Vorsitzendes Mitglied ist. Er und die Brandenburger Kollegin Jödecke (stellv. Vorsitzendes Mitglied der VV) sind die Mitglieder der VV, die mit Abstand die längste Dienstzeit, die meiste Erfahrung und folglich das meiste Wissen haben. Wenn jemand über so viele Jahre in den Vertreterversammlungen sitzt, die Geschäfts- und Prüfungsberichte und die Jahresabschlüsse erhält, studiert und erläutert bekommt, sowie jede Möglichkeit zum kritischen Hinterfragen hat und auch Sitzungsgelder beansprucht, jetzt aber erklärt, nur „angeblich informiert“ zu sein, dann darf man sich doch fragen, ob das wirklich plausibel sein kann oder eher der Versuch eines Blame-Shiftings ist?

Doppelmoral: Transparenzerfordernis gilt nur für die anderen

Der stellv. Vorsitzende des VA stellt 3 weitere, eigene Feststellungen ins Zentrum seines Textes:

Die Krise des VZB sei nicht das Werk der letzten Monate, sondern in Fehlern eines längeren Zeitraums über viele Jahre hinweg begründet, gleichzeitig behauptet er, ohne dafür Beweise vorzulegen, dass der Aufsichtsausschuss seine Kontrollpflicht nicht ausreichend wahrgenommen habe. Zudem betont der Kollege immer wieder, wie wichtig Transparenz sei.

Auch hier wird der Kollege seinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Würde er die von ihm selbst postulierten Punkte tatsächlich ernst nehmen, dann sollte er darüber aufklären, warum das Wirken seines jüngst in den VA gewählten VA-Kollegen Felke, der von Mai 2017 bis 2021 Mitglied im Aufsichtsausschuss war, nicht in die internen Untersuchungen mit einbezogen wurde? Nach dem Verständnis des Kollegen Klutke läge der Schluss nahe, dass der Kollege Felke während seiner AA-Zeit in Kontrollprozesse eingebunden war, die auch das Eingehen von unternehmerischen Beteiligungen durch das VZB betrafen. Schaut man in die Chronologie der VZB-Beteiligungen, dürfte man erkennen, dass einige, der jetzt von den „Aufklärern“ als problematisch angesehenen Unternehmensbeteiligungen während der AA-Zeit des Kollegen Felke rechtlich verbindlich eingegangen wurden. Auch ein weiteres, 2021 ausgeschiedenes VA-Mitglied, genau wie der Kollege Felke, ebenfalls Mitglied im selben berufspolitischen Verband wie der VA-Vorsitzende Schieritz (Freier Verband), war rund 8 Jahre lang im VA aktiv. In diesen Zeitspannen sind Beschlüsse zur Eingehung von Beteiligungen gefasst worden, die noch heute im Portfolio enthalten sind und zu denen laut Klutke, jetzt „externe Fachgutachten“ eingeholt werden, in denen auch die „Einhaltung der Regeln“ untersucht werden soll.

Quelle IUZB Webseite:

Auszug aus dem Beitrag [„Blame-Shifting ...“](#) vom 14. August 2025

für Kammerwahl 2025: [„Stopp dem Irrsinn!“](#) vom 01. November 2025